

Wenn ich sterbe...

Symposium am TOTENSONNTAG (20. November 2016)

im „Haus der Begegnung“ in Königstein im Taunus

Wenn ich sterbe.....was passiert dann? Ist dann alles zu Ende, ist es ein Übergang oder ein neuer Anfang? Wer hat sich nicht mit dieser Frage auseinandergesetzt? Und wie viele unterschiedliche Antworten gibt es darauf?! Eine könnte sein: In diesem Leben bin ich noch nicht gestorben, deshalb weiß ich es nicht. – Doch jene Menschen, die berufen sind, sich mit diesen Fragen differenziert auseinanderzusetzen, zum Beispiel die zum Symposium eingeladenen Referentinnen und Referenten, beleuchten die verschiedensten Möglichkeiten. Nahtoderfahrungen sind dabei ein Kriterium, die Überlieferungen aus den Totenbüchern der Tibeter und des Abendlandes geben weitere Antworten. – Jedenfalls soll dieses Symposium in einem geschützten Rahmen die offene Atmosphäre schaffen, ganz persön-

liche Fragen zu stellen und wertschätzend damit umzugehen.

Lassen Sie sich inspirieren und melden Sie sich dann an. Es wird nur ein begrenzter Kreis am Symposium teilnehmen können, um jenen Tiefgang zu erreichen, der dem Thema angemessen ist. Das gilt insbesondere für die Workshops.

Beachten Sie die kurzen Statements der eingeladenen ReferentInnen:

Prof. Dr. med. Walter van Laack:

Zahlreiche Menschen in Todesnähe berichten immer wieder von erstaunlichen Erlebnissen, die Hinweise auf ein Überleben des körperlichen Todes ge-

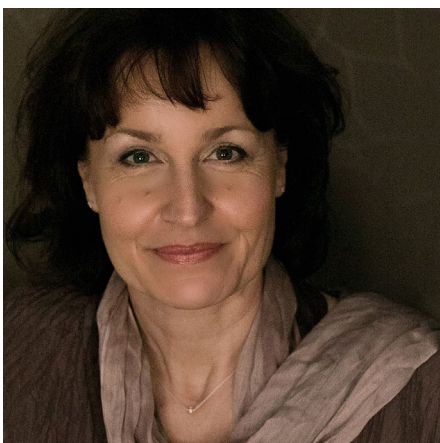
ben könnten. Ich erläutere in meinem Kurzvortrag dieses Phänomen aus medizinischer Sicht.





Andy Schwab:

Ich habe bei meiner Tätigkeit als Jenseitsmedium mit einer großen Zahl von Verstorbenen über den Tod und das Sterben geredet. Viele Verstorbene teilten mir ihre Erinnerungen an den Todesprozess im Detail mit. Durch einige Nahtodeserfahrungen kenne ich den Prozess auch selbst. Aus meiner Sicht sind Nahtodeserfahrungen wichtige Schritte des Aufwachens und sollten als „Weckruf“ angenommen werden. Ein Weckruf, aus dem Materiellen und Vergänglichen aufzuwachen und sich mehr der Tiefe der menschlichen Seele und des Menschseins jenseits der Wahrnehmung hinzugeben. – Es gibt kein Ende. Schau hin und erfahre das Wahrhaftige der Existenz und seine Hintergründe!



Claudia Sieber-Bethke:

Ist die Nahtoderfahrung ein sagenhafter Blick ins Jenseits oder eine aussage-

kräftige Projektion des Lebens? – Der Weg zur Erleuchtung hat seinen Anfang mit dem Menschsein. Es ist der Weg, eine Reihe von Wesen zu durchleben, die vielen kleinen Tode zu erfahren, und uns darin zu üben, zufrieden von einem Zustand in den nächsten überzugehen.



Dorothea Mihm:

Sterben und Tod sind in unserer Gesellschaft immer noch tabuisiert. Wir verdrängen den Gedanken daran und wollen möglichst auch nichts mit Sterbenden oder Todkranken zu tun haben. Wir haben Berührungängste, der Sterbeprozess ist uns unheimlich, wir haben Angst vor Schmerzen, Siechtum, Pflegebedürftigkeit. Wir haben Angst vor dem Tod. Aber es hilft alles nichts: Wir müssen sterben, irgendwann. Wir können uns gar nicht früh genug bewusst machen, dass wir sterben werden, und unser Leben schon rechtzeitig so gestalten, dass wir den Tod nicht fürchten müssen.

Meine langjährige Erfahrung im Umgang mit sterbenden Menschen hat mich dafür sensibilisiert, worauf es in solchen Zeiten ankommt. In den therapeutischen Sitzungen, die ich für eine solche Sterbevorbereitung anbiete, beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Wo sind in meiner Biografie noch dunkle Flecken, die bearbeitet werden müssen?



Leela Isani:

Wer bewusst den Tod eines Körpers erlebt hat, hat vielleicht auch den Moment der Freude dabei gespürt. Ja, der Augenblick, in dem eine Seele den Körper verlässt, ist ein ebenso magischer Moment der Freude wie die Geburt - und je intensiver Du dieses Leben gelebt hast, je leichter wirst Du es eines Tages loslassen. Der Zauber der Vergänglichkeit: die Augen Deines Geliebten werden Dich nicht für immer anschauen. Begegne Deiner Angst vor dem Leben, Deiner wahren Essenz, der Trauer und der Vergänglichkeit. Erkenne, wie die Angst vor dem Tod ein erfülltes Leben in Liebe und Vertrauen verhindern kann.

Vorläufiges Programm am 20. November 2016:

Beginn: 9.30; Ende: ca. 19.30 Uhr

09.30: Begrüßung (Wolfgang Maiworm u. Thomas Schmelzer) mit Musik von Tomaso Albinoni und Vorstellung der ReferentInnen

10.00: Podiumsgespräch mit allen Anwesenden, was sie veranlasst, sich auf dieses Thema einzulassen.

10.45: Walter van Laack: Nahtod-Forschung

11.15: Claudia Sieber-Bethke: Nahtod-Erfahrungen

11.45: (Referent/in noch offen): Nahtod und Erwachen

11.45: Zusammenfassung des Gehörten

12.15 – 13.30: Mittagspause

13.30: Leela Isani: Joy of dying

14.00: Andy Schwab: Kontakt mit dem Jenseits

14.30: Zusammenfassung des Gehörten + Pause

15.00: Podiumsgespräch mit allen ReferentInnen und großer Diskussionsrunde mit TeilnehmerInnen

16.00: Dorothea Mihm: Praktische Hospiz-Arbeit

16.30: Aufteilung in Workshop-Gruppen

a) Walter van Laack, Claudia Sieber-Bethke und ?

b) Andy Schwab, Leela Isani, Dorothea Mihm

18.30: Vortrag des in den Workshops Erarbeiteten durch eine/n Vertreter/in aus dem Teilnehmer-Kreis

19.00: Life-Musik zum Aufbruch in ein bewusstes Leben und Ausklang bei einem guten Glas Wein....

Kosten-Beitrag: 190 Euro (inkl. Pausengetränken) Mittagessen wählt jeder selbst in nahegelegenen Restaurant.

Informationen und Anmeldung:

„Lebens(t)räume“
Wolfgang Maiworm
Tel. 06174-2599460
Mail: wolfgang@lebens-t-raeume.de
Website: www.lebens-t-raeume.de